



Das Innere der Ayasofya-Moschee im 19. Jh. (Stich von Gaspare Fossati).  
Titelbild vorne: Religion und Politik im Zentrum der Macht: Hagia-Sophia,  
Topkapı Sarayı und vorne die Ausläufer des antiken Kaiserpalastes.

**Tagungsnummer:** 401

**Beginn:** Mittwoch, 12.02.2014, um 18:30 Uhr mit dem Abendessen  
Anmeldung und Zimmervergabe ab 15:00 Uhr

**Ende:** Sonntag, 16.02.2014, um 12:15 Uhr mit dem Mittagessen

**Tagungsbeitrag:**

€ 150,- € 50,- ermäßigt

**Unterkunft und Verpflegung pro Person:**

EZ € 235,- DZ € 205,- MZ € 181,- MZ erm. € 153,-

**Bitte bei der Anmeldung angeben:**

- ▶ Name/Anschrift/Telefon oder E-Mail
- ▶ Tagungsnummer und Kurztitel
- ▶ Zimmerwunsch
- ▶ Vegetarische-/gluten-/laktosefreie Küche erwünscht?

**Burg Rothenfels**  
am Main



**Kontakt**

Verwaltung Burg Rothenfels  
97851 Rothenfels

Tel.: 0 93 93-9 99 99  
Fax: 0 93 93-9 99 97

verwaltung@burg-rothenfels.de  
www.burg-rothenfels.de

**Bürozeiten**

Montag–Freitag  
8–12 Uhr und 13–17 Uhr

**Lage**



Einzelheiten zur Anreise und eine Mitfahr-  
Börse finden Sie auf unserer Homepage.



**Anmeldung:** Bitte schriftlich per Post oder Internet.

**Bestimmungen:** Während der Teilnahme an unseren Veranstaltungen sind Sie durch uns weder unfall- noch haftpflichtversichert. Eine Absage der Veranstaltung kann aus zwingendem Grund (Referentenausfall, zu geringe Teilnehmerzahl etc.) erfolgen. Wir verständigen Sie dann umgehend.

**Träger** der Heimvolkshochschule und der Jugendherberge Burg Rothenfels ist die Vereinigung der Freunde von Burg Rothenfels e.V.

**Welt** und Umwelt  
der Bibel

ARCHÄOLOGIE ■ KUNST ■ GESCHICHTE

**Istanbul –  
Konstantinopel**

Glaube und Macht in der Mitte der Welt



**Aktuell:  
Gezi-Park &  
die Folgen**

MI 12.02. bis  
SO 16.02.2014



In Kooperation  
mit



# Istanbul – Konstantinopel

## Glaube und Macht in der Mitte der Welt

Macht und Pracht im Topkapı-Palast.  
Rechts: Alle Düfte des Orients  
im Basar.



### Kulturhistorische Woche auf Burg Rothenfels vom 12. bis zum 16. Februar 2014

Istanbul ist mehr als eine Stadt. Für viele ist es, wie der Name besagen soll, *die Polis, die Stadt schlechthin*. Für die Christen als das Neue Rom und Neues Jerusalem, einst Sitz des Kaisers und noch immer des Ökumenischen Patriarchen, für die Türken nicht nur als Stadt der Sultane und Kalifen die „Pforte der Glückseligkeit“.

Trotz der neuen Hauptstadt Ankara ist Istanbul die bevölkerungsreichste Stadt der Türkei geblieben, ihr Zentrum für Kultur, Handel, Finanzen und Medien, und zugleich eine der größten Metropolen der Welt. Gelegen an Marmarameer und Bosphorus, birgt die Stadt prächtigste christliche und islamische Kult- und Zivilbauten, Museen mit reichsten Beständen, gesammelt aus allen Enden des einstigen osmanischen Weltreiches.

Die Basare bieten weiterhin Gold und Ramsch feil, verströmen alle Düfte des Orients. Auf Straßen und Plätzen pulsiert das bunte Leben einer aus vielen Nationen und Stämmen hervorgegangenen Bevölkerung. Und noch immer ist etwas zu spüren von jener friedlichen Nachbarschaft, die einst unter den Sultanen Muslime, Juden und Christen diverser Konfessionen vereinte.

→ Bitte lesen Sie innen das ausführliche Programm!

Die theodosianische Landmauer. Rechts: Das Anastasis-Fresko des Chora-Klosters.



#### REFERENTEN

**Prof. Dr. Albrecht Berger**, Professor für Byzantinistik in München; ehem. Mitarbeiter des DAI in Istanbul.



**PD Dr. Heinzgerd Brakmann**, Privatdozent für Liturgiewissenschaft und Ostkirchenkunde, Uni Bonn; Mit-Hrsg. des Reallexikons für Antike und Christentum.



**PD Dr. Ludger Feldmann**, Geograf und Geologe, Privatdozent an der TU Clausthal, Reiseleiter.



**Nils Fischer**, Islamwissenschaftler, Studium in Bonn, Damaskus und Teheran; wiss. MA an der PTH Vallendar.



**Jürgen Gottschlich**, Istanbul-Korrespondent für die taz und andere Zeitungen, Autor mehrerer Bücher über die Türkei und ihre Gesellschaft.



**Helga Kaiser**, Dipl.-Theol. und Dipl.-Päd., wiss. Redakteurin des Magazins „Welt und Umwelt der Bibel“.



**PD Dr. Ulrike Koenen**, Privatdozentin für Christliche Archäologie und Byzantinische Kunstgeschichte an der Universität Halle.



**Prof. Dr. Andreas Müller**, Professor für Kirchen- und Religionsgeschichte des 1. Jahrtausends in Kiel.



**Prof. Dr. Rudolf Stichel**, apl. Professur am Fachbereich Klassische Archäologie der TU Darmstadt.



Geologie & Geographie +++ Klassische & christliche Archäologie +++ Stadt-, Kirchen- & Kunstgeschichte +++ Ostkirchenkunde +++ Liturgiewissenschaft +++ Byzantinistik +++ Islamwissenschaft +++ Zivilgesellschaft +++

### Was nicht im Reiseführer steht ...

Die Tagung präsentiert **Kulturwissen**, das zentral ist für unsere **Identität**. Darüber hinaus eignet sie sich ideal zur **Vor- oder Nachbereitung einer Istanbul- oder Türkei-Reise**.

Die Bedeutung der Stätten kann hier umfassend vermittelt werden: **Hintergründe** und Zusammenhänge; der **Vergleich** mit anderen Orten durch Bilder, Pläne und Texte; **Zeit** für Nachfragen, Diskussion und Gespräch.

Die lebendige Begegnung mit der Kultur hat dann ein solides Fundament und einen **sicheren Blick für das Wesentliche** – ohne den Druck der geballten Informationsaufnahme vor Ort.

tiefer verstehen –  
entspannter Reisen –  
intensiver erleben.

# Programm

## MITTWOCH, 12.02.2014

20:00 Uhr: PD Dr. habil. Ludger Feldmann

### Die vibrierende Metropole

Wir erfassen die geologische und geographische Identität der Stadt: die Entstehung des Bosphorus, die Plattentektonik, die zahllosen Erdbeben seit der Antike – und in Zukunft: Geologen rechnen demnächst mit einem Erdbeben der Stärke 7,0. Dennoch treibt die Landflucht immer mehr Menschen in die größte Stadt Europas: Von ein paar Hunderttausend um 1800 wuchs sie

exponentiell auf heute über 13 Millionen Einwohner an – eine Herausforderung für die Infrastruktur, das Sozialwesen, den Verkehr, die urbane Lebensqualität und die Wasserversorgung – und der Grund für eine atemberaubende Vitalität ...

*Istanbul aus der Luft.*



## DONNERSTAG, 13.02.2014

9:30 Uhr: Prof. Dr. Albrecht Berger

### Auf dem Reißbrett des Kaisers

Konstantin der Große gab der Stadt ihren Namen und ihre Gestalt. Am Ort des alten Byzantion stampfte er eine Großstadt aus dem Boden, die bald zur Hauptstadt des Römischen Reiches avancierte und den bei der Gründung geplanten Umfang sprengte. Welche Rolle spielte dabei der Personenkult des Kaisers, und welche das Christentum? Was von dieser Stadtanlage geht auf die ursprüngliche Planung seiner Zeit zurück, was ist spätere Erweiterung? Wie wurde die Stadt zum „Neuen Rom“? Welche Bedeutung hatte der Schmuck der Stadt mit Kunstwerken aus aller Welt? Wie hat sich das Stadtbild bis zum Ende der byzantinischen Zeit weiter entwickelt?



*Konstantinopel nach der theodosianischen Erweiterung (Rekonstruktion).*

14:30 Uhr: Prof. Dr. Rudolf Stichel

### Ein Sieg Kaiser Justinians über König Salomon: Entwurf, Design und Nutzung der Hagia Sophia des 6. Jhs.

Die Hagia Sophia ist eines der herausragenden Beispiele der Weltarchitektur. Zum Verständnis ihrer gewagten architektonischen Formen sollen unterschiedliche Aspekte zusammengeführt werden (Entwurf, Dimensionierung

und Gestaltung der Raumteile). Über eine Rekonstruktion des Innenraumes und seiner verlorenen liturgischen Einbauten führt der Weg weiter zur Frage nach der ursprünglichen Nutzung durch Klerus und Kaiser. Insgesamt zeichnen sich neue Einblicke in die kom

*Prof. Stichels Forschungsprojekt hat eine virtuelle Rekonstruktion des Ursprungsbaus hervorgebracht.*



plexen Aussageebenen ab, die vordergründig wie christliche Neuerungen wirken, deren Wurzeln aber weit in das Klassische Altertum zurückreichen.

16:30 Uhr: PD Dr. Heinzgerd Brakmann

### Die Hagia Sophia als liturgische Bühne

Kaiser Justinians Wunderbau von 562 demonstriert vor Gottes und der Welt Augen die Größe des Erbauers und seines Glaubens an die Göttliche Weisheit, Christus. Zugleich bildete die Hagia Sophia mit ihrem reichen Etat an Personal- und Sachmitteln ein wahrhaft kaiserliches Geschenk an die Christengemeinde von Konstantinopel, der sie bis 1453 als Bischofskirche diente. In ihr entfaltete und entwickelte sich über die Jahrhunderte eine Liturgie, die bis heute den orthodoxen Gottesdienst noch der kleinsten Dorfkirche prägt – und in manchen Zügen auch den der katholischen Kirche, in Saft und Seide, mit oder ohne rote Schuhe.

20:00 Uhr: Jürgen Gottschlich

### Reif für Demokratie! Gezi-Park und die Folgen ...

Der Gezi-Park-Protest war für die Türkei der wichtigste zivilgesellschaftliche Aufstand der letzten Jahrzehnte: Der moderne Teil der Gesellschaft möchte sowohl den alten, autoritären Kemalismus, als auch den paternalistischen, repressiven Stil der AKP überwinden. Gemeinsam mit der kurdischen Bewegung fordert er mehr Demokratisierung und Mitbestimmung. Jürgen Gottschlich hat den Aufstand miterlebt und kann über die Ereignisse aus einer Innenperspektive berichten. Der Vortrag analysiert aber auch Zustand und Dynamik der türkischen Gesellschaft insgesamt – besonders mit Blick auf die bevorstehenden Kommunal- und Präsidentschaftswahlen: Wird sich der soziale Aufbruch auch in Wahlergebnissen niederschlagen? Kann der von vielen erhoffte Wandel gelingen?

*Gezi-Park, 15.06.2013: Massiver Einsatz von Tränengas gegen die Demonstranten.*



*Foto: Mstyslav Chernov*

## FREITAG, 14.02.2014

9:30 Uhr: Helga Kaiser

### Kaiser-Dogmen

Die junge und wachsende Kirche muss bald ihre theologischen Inhalte präzise erklären: Ist Jesus Gott oder Mensch – oder beides? Wie ist die Dreieinigkeit zu deuten? Im Zentrum dieser hitzigen Debatten steht eine Stadt: Konstantinopel. Hierher berufen die Kaiser wichtige Konzilien ein, hier wird gestritten und entschieden. Kaisern wie Konstantin oder Theodosius geht es dabei allerdings eher darum, die zerstrittenen Parteien zu einigen, um politische Ruhe herzustellen. Gregor von Nyssa schreibt Ende des 4. Jahrhunderts, dass ihn in Konstantinopel sogar der Geldwechsler, der Bäcker und der Badewärter in christologische Diskussionen verwickelt haben ...

11:00 Uhr: PD Dr. Heinzgerd Brakmann

### Das Mönchtum macht mobil

Ein merkwürdiges Phänomen: Aus ihren Wüsten zieht es die Mönche in die Nähe der Städte, bald auch nach Konstantinopel. Vor und in den Stadtmauern entstehen kleine und große Klöster, heilige Narren durchstreifen die Straßen, Säulenheilige ziehen Pilger und Ratsuchende an. Mönche beteiligen sich an den kirchlichen Auseinandersetzungen, nicht immer gewaltfrei. Klosterbrüder erlangen höchste kirchliche Ämter. Monastische Askese wird prägend für das religiöse Leben auch von Laienchristen.

14:30 Uhr: Nils Fischer

### Das Weltreich der Osmanen

Sie waren die Erben des Römischen Reiches: seines Territoriums und seiner Kultur. Woher kamen die Osmanen? Wie sind sie groß geworden? Wie ist ihr rasanter Aufstieg zu er

*Die Selimiye-Moschee in Edirne (1568–75): Höhepunkt osmanischer Architektur.*



klären? Wie setzen sie sich mit der vorgefundenen Kultur auseinander? Wie reagierte das osmanische Kalifat auf den Kolonialismus? Woran ist es gescheitert? Die Fragen reichen bis vor unsere Haustür: Warum bauen türkische Muslime in Deutschland osmanische Moscheen? Warum löst es so tiefe Emotionen aus, wenn ein Architekt – wie Paul Böhm in Köln – den Anschluss an die Formensprache der Gegenwart sucht?

**16:30 Uhr: Prof. Dr. Andreas Müller**  
**Byzantinische Kirchen in Istanbul**



Das Chora-Kloster (12.–14. Jh.) birgt bedeutene Fresken und Mosaiken.

Die meisten heute genutzten Kirchen Istanbuls wurden nach der Eroberung durch die Osmanen erbaut. Diese sollen ebenso vorgestellt werden wie die großen Schätze byzantinischer Kirchbaukunst: u.a. das Pantokrator-Kloster, das Pammakarios-Kloster und vor allem das bekannte Chora-Kloster.

**SAMSTAG, 15.02.2014**

**9:30 Uhr: Prof. Dr. Andreas Müller**  
**Der Bilderstreit und seine Folgen**

Schon lange vor der Durchführung der Reformation in zentraleuropäischen Territorien hat es eine intensive Auseinandersetzung um die Bilder gegeben, in die auch das neu entstehende westliche Kaisertum involviert war: den byzantinischen Bilderstreit von 726–843 n. Chr. Dies macht die Verwendung der Ikonen in den heutigen östlichen Kirchen erst verständlich. Wie hat sich die ostkirchliche Bildtheologie entwickelt? Von welchen Motiven wurden Bilderbekämpfer und Bilderfreunde angetrieben? Letztlich wird der Umgang mit dem religiösen Bild bzw. dessen Bedeutung für die Religiosität in der Gegenwart neu zu diskutieren sein.

**11:00 Uhr: PD Dr. Heinzgerd Brakmann**  
**1204 – der entgleiste Kreuzzug**

Die militärische Eroberung Konstantinopels durch die katholischen Kreuzfahrer und die Übernahme der Hagia Sophia, anderer Kirchen und Klöster durch lateinische Bischöfe, Kleriker und Mönche zwang nicht nur die byzantinischen Herrscher und Patriarchen bis 1261 zu einer Exil-Existenz in Nikaia (Nizäa/Iznik). Sie zerstörte endgültig die Einheit des byzantinischen Reiches, das mithin den vorrückenden Türken gespalten entgegentrat. Die Greuel der Eroberung, die Missachtung der östlichen Formen des Christseins und die Plünderung der byzantinischen Kunstschatze durch die Lateiner hinterließen ein Trauma, das über Jahrhunderte und noch heute die Beziehungen der beiden Flügel der „Einen, Heiligen und Allgemeinen Kirche“ belastet.



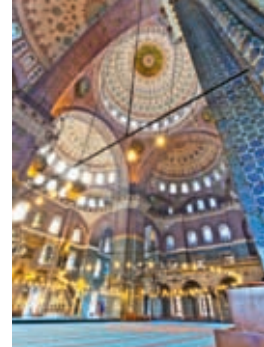
Goldener Buchdeckel aus dem Aachener Domschatz. Westdeutsch um 1020, Elfenbein Konstantinopel 10. Jh.

**14:30 Uhr: PD Dr. Ulrike Koenen**  
**Byzantinische Kunstwerke in Europa. Zum Kulturtransfer von Ost nach West**

Ein Großteil der materiellen mobilen Hinterlassenschaften der byzantinischen Kultur sind in kirchlichen Schatzkammern, Museen, Bibliotheken und einigen Privatsammlungen im heutigen Europa überliefert. Als Handelsobjekte, Gesandtschaftsgeschenke, Pilger-Souvenirs oder Kreuzzugsbeute traten sie vor dem Fall des byzantinischen Reiches den Weg in den Westen an. Die kostbaren Pretiosen, seien es Goldschmiedewerke, Emails, Elfenbeinwerke, Steinschnitte oder Seidenstoffe erhielten im Westen eine neue

Zweckbestimmung, indem sie als prominente Zierde in eigens gefertigte Kunsthandwerke eingearbeitet wurden. Diese Auseinandersetzung mit den fremden Artefakten löste im Westen eine besondere Form der Aneignung byzantinischer Kultur aus.

Ein Traum aus blau-weißen Fayencen: Die Blaue Moschee in Istanbul.



**16:30 Uhr: Nils Fischer**  
**Glaube und Macht in der modernen Türkei**

Sowohl im byzantinischen als auch im osmanischen Reich waren Religion und politische Herrschaft eng verbunden. Mit der Gründung der modernen, laizistischen Türkei durch Mustafa Kemal Atatürk ändert sich das. Das Grundlagenreferat berichtet über die dafür notwendigen militärischen, politischen und staatsphilosophischen Klärungen, über die Rolle des Islams im türkischen Staat (im Rechtswesen, in der Architektur oder in der Sufi-Tradition), aber auch über den Umgang mit christlichen Minderheiten wie den Armeniern. Auch hier soll wieder der Bogen zu uns geschlagen werden: Die Arbeiteranwerbung brachte Millionen Menschen türkischer Kultur und Religion nach Deutschland.



Die Ortaköy-Moschee vor der Bosphorus-Brücke.

**SONNTAG, 16.02.2014**

**10:00 Uhr: PD Dr. Heinzgerd Brakmann**  
**Christen in Istanbul heute**

Im heutigen Istanbul bilden die Christen eine kleine Minderheit; und die orthodoxen Griechen, die im Mittelpunkt westlicher Aufmerksamkeit stehen, sind nur eine Minderheit innerhalb der Minderheit. Daneben gibt es Protestanten, römische Katholiken, Slawen, Syrer verschiedener Konfession, wenige orthodoxe Türken, vor allem aber zahlreiche christliche Armenier. Die Lebensumstände und z. T. unterschiedliche Rechtsstellung dieser Gemeinden gilt es zu beleuchten.

**Istanbul-Reise**

Die von Burg Rothenfels betreute Reise mit PD. Dr. Achim Budde und PD Dr. Heinzgerd Brakmann soll vom **Samstag, 10.05., bis Sonntag, 18.05.2014** stattfinden. Über das ausführliche Programm und die Preise informieren wir Sie ab Herbst 2013. Anmeldung erfolgt dann direkt beim Veranstalter „Biblische Reisen“. Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Kulturhistorischen Woche werden bei großer Nachfrage bevorzugt berücksichtigt.

Weitere Möglichkeiten, Istanbul zu besuchen, bietet „Biblische Reisen“ an folgenden Terminen:

- 05.10. – 12.10.2013
- 19.10. – 26.10.2013
- 13.04. – 19.04.2014
- 08.06. – 14.06.2014
- 12.10. – 18.10.2014
- 26.10. – 02.11.2014

